

Integrationsvorlehre Logistik (INVOL): Ausbildungsbetriebe für 2019 gesucht

Im Sommer 2018 starteten mehrere Klassen in die Integrationsvorlehre Logistik. Nicht nur die Projektverantwortlichen, sondern auch die unterschiedlichen Klassenlehrpersonen schauen positiv auf die vergangenen Monate zurück

Beitrag von Thomas Fuhrmann

Die Integrationsvorlehre Logistik (INVOL) ist ein partnerschaftliches Pilotprogramm, das von den Berufs- oder Branchenverbänden, den Kantonen und dem Bund gemeinsam entwickelt wurde.

Im letzten August sind die Integrationsvorlehren offiziell gestartet. 18 Kantone aus allen Landesteilen und rund 12 Berufsverbände auf nationaler Ebene machen beim Pilotprogramm mit. Die Berufsverbände (Oda) haben die Ausbildungsgrundlagen, sogenannte Kompetenzprofile, entwickelt und wirken bei der Information der Betriebe mit. Durch diese enge Zusammenarbeit mit den Oda ist sichergestellt, dass die Integrationsvorlehren und deren Lerninhalte eng auf den Bedarf der Branchen und Betriebe abgestimmt sind. Auch die ASFL

SVBL beteiligt sich am Pilotprogramm – und hat mit der Person von Hans Erni einen zuständigen Projektleiter eingesetzt. Das Berufsfeld Logistik wird in verschiedenen Kantonen angeboten und ist bei potenziellen Teilnehmenden, die eine Potenzialabklärung durchlaufen haben und sich für dieses Programm eignen, ein gefragtes Berufsziel. In der aktuellen Durchführung konnte im Berufsfeld Logistik in den meisten Kantonen genügend (Ausbildungs-) Plätze in Betrieben gefunden werden – das ist sehr erfreulich. Auch für die nächste Durchführung (2019/2020) sind die Kantone wieder auf ausreichende Ausbildungsplätze in Betrieben angewiesen. Ich bin aber zuversichtlich, dass wiederum genügend motivierte Betriebe die Gelegenheit nutzen und motivierten Flüchtlingen eine Chance geben.

Das Engagement von Hans Erni und der ASFL SVBL in diesem Pilotprogramm ist in jeder Hinsicht vorbildlich, dafür möchte ich mich im Namen des Staatssekretariats für Migration SEM ganz herzlich bedanken! Vielmals bedanken möchte ich mich auch bei allen Betrieben, die beim Pilotprogramm Integrationsvorlehre mitmachen und noch mitmachen werden.

Beitrag von Hans Erni: Integrationsvorlehre Logistik ist erfolgreich gestartet

Die Integrationsvorlehre Logistik startete ab August 2018 in den Kantonen Bern, Aarau, Zürich, Solothurn, Luzern, Baselstadt und Tessin.

Die Integrationsvorlehre setzt auf die Regelstrukturen der Berufsbildung und nutzt das Potenzial der Flüchtlinge welche Berufserfahrung, Vorbildung und die Motivation dazu mitbringen.

In den folgenden Berichten erhalten Sie einen spannenden Einblick in die verschiedenen Klassen.

Die Integrationsvorlehre ist eine gezielte Vorbereitung auf die Berufsbildung. Die Berufsbildungskommission der Oda Logistik und die Geschäftsleitung unterstützen diese Bestrebungen und sind in dem Projekt auf Stufe des Bundes, Staatssekretariat für Migration SEM, engagiert. Unter der Projektleitung von Hans Erni, Lehrervertreter in der B&Q, wurde das Kompetenzprofil dazu erstellt

Kurz vorgestellt



Thomas Fuhrmann

Stv. Leiter Sektion Integrationssförderung
Projektleiter Integrationsvorlehre
Staatssekretariats für Migration SEM



Hans Erni

Berufsschullehrer im Berufsbildungszentrum
IDM Thun
Projektleiter INVOL ASFL SVBL

und Ausbildungsunterlagen sowie Lehrmittel in allen 3 Landessprachen wurden bereitgestellt. Die OdA Logistik arbeitet eng mit dem Bund, den Behörden der Kantone, den Ausbildungsbetrie-

ben und Berufsschulen zusammen und versteht sich als Dienstleister und Verbindungsglied für dieses Anliegen der beruflichen Integration von Personen mit Migrationshintergrund.

Wir suchen weitere Betriebe (siehe Seite 26), welche Ausbildungsplätze für die Integrationsvorlehre INVOL Logistik für das Ausbildungsjahr ab August 2019 zur Verfügung stellen.

GIBS Olten, Markus Lüscher, Fachgruppenleiter Logistik



Im Schuljahr 2018/19 starteten 19 interessierte Lernenden aus Afghanistan, Eritrea und Syrien ins duale Berufsbildungsangebot der Schweiz. Im Rahmen des nationalen Projektes der Integrationsvorlehre INVOL beteiligt sich das BBZ Olten im Bereich der Logistik. Die Integration von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen soll damit nachhaltig verbessert werden. Das Ziel des Bundes ist, in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt OdA, das Potential der Arbeitskräfte besser auszuschöpfen und die Sozialhilfeabhängigkeit zu senken.

Neben der Integration am Arbeitsplatz besuchen die jungen Erwachsenen ihren schulischen Unterricht am Berufsbildungszentrum BBZ Olten. Die Lernenden wurden innerhalb des Berufsvorbereitungsjahrs (BVJ) in mehrere Klassen aufgeteilt. In diesen werden sie gemeinsam in allgemeinbildenden sowie berufsfeldbezogenen Kompetenzen unterrichtet.

Ein klares Ziel vor Augen



Das BVJ an der GIBS Olten ist ein Brückenjahr für Jugendliche, welche vor dem Start in eine Berufslehre ein Jahr lang pro Woche zwei Tage in den Unterricht gehen und drei Tage in einem Praktikumsbetrieb arbeiten. Sie sind in der Regel 16 bis 17 Jahre alt, ältere Lernende sind in diesem Umfeld eher die Ausnahme. Die Lehrpersonen unterrichten nun aber lernwillige, neugierige und motivierte junge Leute: vom 18-jährigen Teenager bis zum 30-jährigen Familienvater. Eine neue Situation auch für sie.

Die INVOL-Lernenden sind alle etwas älter und sie haben ein aufwendiges Aufnahmeverfahren mit Sprachstandtests und Gesprächen durchlaufen. Das stellt sicher, dass es sich bei ihnen um hoch motivierte und kooperative Lernende handelt. Sie haben ein klares Ziel vor Augen und dieses verfolgen sie alle konsequent.

Den BVJ-Klassen tun diese jungen Menschen mit ihren eindrücklichen Biografien gut. Sie wissen, wie wichtig die berufliche Ausbildung für die Integration in der Schweiz und für das Erlangen der wirtschaftlichen Selbständigkeit ist. Sie gehen daher mit einer grossen Ernsthaftigkeit an das Lernen heran und sind den anderen oft ein positives Beispiel. Für die BVJ-Lehrpersonen am BBZ Olten sind die INVOL-Lernenden eindeutig ein Gewinn im Klassengefüge.

...

...

Berufskunde in der Logistik



Der erste Teil des Berufskundeunterrichts hatte das Ziel, die Lernenden auf den überbetrieblichen Kurs ÜK vorzubereiten (Deichselgeräte- und Staplerkurs), welcher in der Woche 50 stattfand. Das sehr erfreuliche Resultat war, dass alle INVOL-Lernenden den Staplerkurs im ersten Anlauf bestanden haben. Nur ein Lernender muss den Deichselgerätekurs nachabsolvieren, weil er am ersten Tag krank war. Ein toller Erfolg, gerade für die Lehrpersonen, für welche diese Art der Vorbereitung eine Premiere war.

Der Ausbildungsschwerpunkt bis zum Ende des Schuljahres liegt nun im Vermitteln von Fachwissen für die Integrationsvorlehre im Bereich der Logistik. Neben den

Lernheften für die Ausbildung und den Arbeitsblättern für die Vertiefung des Schulstoffes haben die Lernenden den ganzen Unterrichtsstoff auch als Audio-Dateien erhalten, welche ihnen beim Lesen der Texte und der Aussprache helfen. Das Lernen der Sprache findet so bewusst über den künftigen Beruf statt und bietet konkrete Anknüpfungspunkte im Alltag.

Auf die grössten Herausforderungen treffen die Lehrpersonen und Lernenden aber doch immer wieder beim Lesen und Verstehen. Einige im Unterricht vorkommende Logistikbegriffe existieren in der Muttersprache der Lernenden gar nicht. Die Sprachförderung ist deshalb ein zentraler Teil von der INVOL. Im Werkstattunterricht werden Begriffe und Wörter vom Berufskundeunterricht nochmals aufgegriffen und vertieft. In Kombination mit den Audio-Dateien und der Motivation der Lernenden ist der Fortschritt täglich erkennbar.

Die Fachlehrpersonen Logistik des BBZ Olten sind überzeugt, dass das vierjährige Projekt des Staatssekretariats für Migration SEM der richtige Weg ist, um die vorläufig aufgenommenen Personen auf den Einstieg in eine berufliche Grundbildung (EBA oder EFZ) optimal vorzubereiten.

EB Zürich, Eva Müller-Kälin, Klassenverantwortliche Logistik 18/19



Mit 16 interessierten Teilnehmenden aus unterschiedlichsten Nationen (Afghanistan, Pakistan, Iran, Syrien, Eritrea, Sudan) ist der Bildungsgang Logistik im August 2018 gut gestartet. Eine schulisch begabte Frau aus Eritrea ergänzt die Gruppe von 15 jungen Männern auf angenehme Art. Die Heterogenität bezüglich Bildungshintergrund, Herkunft und Lernverhalten in der Klasse ist beachtlich. Die Klassenstruktur und die erwachsenengerechte Didaktik bewähren sich als passende und wirksame Instrumente für die intensiven Lernprozesse in der Gruppe.

Das Engagement der Teilnehmenden und der Kursleitenden ist hoch. Der Sprachförderung wird durch den mündlichen und schriftlichen Ausdruck in allen Modulen viel Beachtung geschenkt. Die Lernprozesse werden teilweise durch die Lernplattform moodle (Metaraum und Kursraum) digital begleitet und individualisiert. Der Werkstatt-Unterricht bietet einen dritten wichtigen Lernraum für die Vertiefung der Inhalte und für den Bewerbungsprozess.

Berufsschule Aarau, Lionel Grütter, Klassen- und Fachlehrer INVOL



An zwei Tagen pro Woche werden seit Sommer 2018 total 18 Logistik-INVOL-Lernende an der Berufsschule Aarau schulisch unterrichtet. Der Lehrplan umfasst Berufskunde und Allgemeinbildung sowie freies Arbeiten (teilweise begleitet) und Einführung in die IT. Letzteres dient als Tastaturschreibkurs auch dem Erwerb der deutschen Sprache, sowie dem Erlernen der lateinischen Schriftzeichen.

Die Teilnehmenden sind allesamt sehr motiviert. Hauptschwierigkeit für die Überführung in eine reguläre Lehre ist sicherlich die deutsche Sprache. Hier gilt es so rasch wie möglich die Sprach-Handlungskompetenz zu verbessern.

Ergänzt wird das schulische Angebot durch einen überbetrieblichen Kurs (üK). Sportliche und gesellschaftliche Anlässe sollen der allgemeinen Integration dienen sowie ebenfalls dem Spracherwerb. Über digitale Mittel (Mail, Klassenchat, Teams) sind Lehrpersonen und Lernende miteinander verbunden.

Die Lehrpersonen sind über die Berufsfelder hinweg in laufendem Austausch. Auch finden regelmäßige Kontakte mit der kantonalen Projektleitung statt.

BBZ IDM Spiez, Michael Klein, Klassenlehrer INVOL Logistik



12 Lernende haben im August 2018 die INVOL im Beruf als Logistiker angetreten. Die Teilnehmenden sind alle im Kanton Bern wohnhaft und arbeiten in verschiedenen Betrieben, welche zwischen Seeland, Emmental und Oberland verteilt sind.

Folgende Nationen sind in der Klasse vertreten:

7 Lernende aus Eritrea, 3 Lernende aus Afghanistan, 1 Lernender aus Somalia, 1 Lernender aus Sri Lanka

Die jungen Männer haben in ihrer Heimat folgende Berufe ausgeübt:

Polizist, Student Journalismus, 5 Lernende als Bauer, Automechaniker, Schneider, Soldat, Schüler, Kamelverkäufer.

Die Klasse erlebte im Sommer einen gelungenen Start in diesen Bildungsgang. Mit viel Motivation und klaren Zielen gehen die Lernenden an die Arbeit.

Bereits einige Wochen nach dem Schulbeginn durften wir als einzige INVOL-Klasse einen Auftritt an den SwissSkills miterleben. Die Lernenden haben zusammen mit den Lehrkräften den Stand betreut und konnten den Besuchern kompetent Auskunft über ihre Tätigkeit im Betrieb und im Schulalltag geben.

Zentrum für Brückenangebote, Kanton Luzern, Andreas Rosenthal,
Klassenlehrperson und Coach



Im August 2018 sind wir am ZBA in Luzern mit 20 Flüchtlingen und späteingereisten Lernenden in die INVOL gestartet. Darunter sind 4 junge Männer aus Somalia und Eritrea, welche im Bereich Logistik eine Praktikumsstelle gefunden haben. Im Kanton Luzern gibt es keine reine Logistiker-Klasse, es sind auch Bäcker, Küchenangestellte, Mechanikpraktiker und Detailhandelsassistenten dabei (Nahrungs- und Genussmittel, Do-it-yourself). Die Rückmeldungen der verschiedenen Arbeitgeber zu den angehenden Logistikern sind mehrheitlich sehr positiv. Auch

im Unterricht in DaZ, Deutsch auf Niveau C und Mathematik sind erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Dabei ist auffällig, dass die Lernbereitschaft und der Lernwille der Teilnehmer überdurchschnittlich hoch sind. Umgangsformen, Respekt, Teamfähigkeit und Selbstdisziplin sind auf einem beeindruckenden Niveau.

Und trotzdem: Nach wie vor werden von Seiten der Arbeitgeber die Deutschkenntnisse bemängelt. Es fehlt da und dort sicherlich etwas an Geduld oder aber am Glauben an den Lernfortschritt der Jugendlichen. Der Sprachvermittlung ist daher im Unterricht weiterhin grösste Wichtigkeit beizumessen. Für den Erwerb der Sprache wäre es für die Jugendlichen zudem sehr wertvoll, wenn im Betrieb mit Ihnen häufiger Standardsprache gesprochen würde.

Dennoch: Alle 4 Lernenden haben die theoretischen und praktischen Staplerführertest erfolgreich absolviert – dazu ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Wir suchen Betriebe

Kontaktadressen Kantone

ZH: Barbara Schneider, Telefon +41 43 259 77 52, E-Mail: barbara.schneider@mba.zh.ch

Melanie Aardalsbakke, Telefon +41 43 259 77 55, E-Mail: melanie.aardalsbakke@mba.zh.ch

LU und Zentralschweiz: Aytac Yalcin, Telefon 041 228 70 98, E-Mail: aytac.yalcin@lu.ch

BE: Rachel Schipper, Telefon +41 31 633 51 69, E-Mail: rachel.schipper@erz.be.ch

SO: Glauser Markus, Telefon +41 32 627 28 74, E-Mail: markus.glauser@dbk.so.ch

AG: Marija Dondras, Telefon +41 62 835 21 99, E-Mail: marija.dondras@ag.ch

BS: Manasse Burkard, Telefon +41 61 267 58 23, E-Mail: manasse.burkard@bs.ch

TS: Furio Bednarz, Telefon +41 91 815 31 21, E-Mail: Furio.Bednarz@ti.ch

FR: Ludmilla Wüthrich, Telefon +41 26 305 46 91, E-Mail: wuethrichL@eduf.ch

GE: Serge Bähler, Telefon +41 22 388 45 95, E-Mail: serge.baehler@etat.ge.ch

Die Informationen sowie Kontaktadressen finden Sie unter folgendem Link:

Deutsch <http://www.logistiker-logistikerin.ch/integrationsvorlehre-logistik/>

Französisch: <http://www.logistiker-logistikerin.ch/preapprentissage-dintegration-logistique/>

Italienisch: <http://www.logistiker-logistikerin.ch/pretirocino-dintegrazione-logistica/>